

tet wurde. Nein, so töricht wird ein Luis de Mendoza nicht sein, in die gleiche Mausefalle sich locken zu lassen! „Dorthin wirst du mich nicht kriegen“, „no me pillarás allá“, lacht er während des Lesens. Aber dieses Lachen endet kraß mit einem kollernden Laut — der Dolch des Alguacil ist ihm tödlich in die Kehle gefahren.

Genau in diesem kritischen Augenblick — und hier erkennt man, wie phantastisch exakt Magellan jede Minute und jeden Meter des Hinübereruderns von Schiff zu Schiff vorkalkuliert hatte — sind fünfzehn schwerbewaffnete Mann, die Duarte Barbosa mit dem andern, dem eigenen Boot der „Trinidad“ an die „Victoria“ herangerudert hat, an Bord geklettert. Starr blickt die Mannschaft auf die Leiche ihres Kapitäns, den der Waffenmeister der Flotte mit einem Stoß justificiert hat, und noch haben sie nicht Zeit genug gehabt, um das Vorgefallene zu verstehen und sich zu entscheiden, da hat schon Duarte Barbosa das Kommando übernommen, schon haben seine Leute alle Posten besetzt, schon erteilt er Befehle, und ängstlich gehorcht die verschüchterte Mannschaft. Im Nu sind die Anker gelichtet, die Segel gehißt, und ehe die beiden andern Meutererschiffe den aus heiterm Himmel niederfahrenden Blitz überhaupt recht wahrgenommen haben, steuert die „Victoria“ bereits als rechtmäßige Prise ihres Admirals auf das Flaggschiff zu. Drei Schiffe, die „Trinidad“, die „Victoria“ und der „Santiago“, stehen jetzt dem „San Antonio“ und der „Concepcion“